

Kreiszeitung

für den Ober-Taunus-Kreis.

Insertionsgebühren:
15 Pfg. für die vierpaltige Zeile, oder deren Raum, für lokale Anzeigen bis zu vier Zeilen nur 10 Pfg. Im Restmetall die Zeile 30 Pf.

Anzeigen
werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Redaktion und Expedition:
Luisenstr. 73.

Telephon 414.

Wird täglich mit Aus-
nahme des Sonntags.
Die Samstagsnummer wird
am Sonntag früh
ausgegeben.
Der Donnerstag-
ausgabe die „Landwirtschaft-
lichen Mitteilungen“, der
Freitagnummer die „Woch-
enbeilage“, der Samstag-
nummer die „Beilage“.

Bezugspreis:
Jährlich 2 Mk. 30 Pfg.
vierteljährlich 80 Pfg. Bringer.
Für das Vierteljahr —
der Post bezogen frei ins
Haus geliefert 3 Mk. 17 Pfg.
Abbestellen 20 Pfg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. März. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Eloi wurde den Engländern im Hand-
gemachten Kampf einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter
entzogen.
Auf dem linken Maasufer stürmten unsere Truppen
in geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere
hundert tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer
Reihe von etwa 2000 Metern und drangen auch in den
Westteil des Dorfes ein. Der Feind ließ 12 Offiziere,
einen Mann unversehrte Gefangene, sowie 1 Geschütz und
Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit
Sicherheit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen in
den Kampfraum festgestellt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen
Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des
Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen
fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im
Handgemachten Kampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit gutem Erfolg
Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den
Bahnhof Molodczno ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Erstürmung französischer Stellungen bei Verdun.

Mit der Eroberung der französischen Stellungen am
Malancourt in einer Breite von etwa 2 Kilometer ist in
der Eroberung des Vorlandes von Verdun westlich des
Sees erneut ein bedeutender Fortschritt erzielt. Malan-
court, das nun wenigstens zum Teil schon von unseren
Truppen besetzt ist, bildet einen Hauptstützpunkt der ersten
westlichen Verteidigungsstellung westlich der Maas, die
vom Regneville über Jorges-Bethincourt nach Malan-
court und dann weiter nach Bauquois an den Ostrand der
Moselle zog. Mit der Erstürmung der Stellungen am
Malancourt und am Toten Mann drückten wir den rech-
ten Flügel dieser Stellung ein, mit dem kräftigen Anprall
den Wald von Vaucourt, der uns im weiteren Ver-
lauf der Kämpfe bis zum Höhenrücken von Haucourt nahe-
stehend Malancourt führte, wurde auch der linke Flügel
französischer Front eingedrückt. Nur die Mitte an der
Malancourt-Bethincourt hielt sich noch und ragte
etwa 4 Kilometer Breite wie ein spitzer Pfahl in un-
ser neue Frontlinie vor. Mit dem heftigen Sturm-
angriff unserer Truppen ist dieser Pfahl um nahezu die
Hälfte verkleinert worden. Die Franzosen sehen sich jetzt
in äußerster zusammengedrückt. Daß sie zwei frische
Divisionen einsetzten, hat ihnen nichts genutzt, verrät nur
das Ergebnis am Verdun. Von Entlastungsangriffen
auf anderen Frontabschnitten ist immer noch nichts zu ver-
nehmen. Die Kämpfe bei St. Eloi in Flandern können
keine größere Bedeutung beanspruchen. Die englischen Ein-
stöße wurden wenigstens zu einem Teil wieder zu-
rück gemacht.

Die russischen Angriffe an der Nord-Ostfront sind wohl
von Erschöpfung der Truppen abermals zu einem
Stillstand gekommen. Nur südlich des Narocz-
sees gingen sie erneut zu Angriffen und zwar siebenmal
nacheinander vor. Sie wurden wiederum abgeschlagen.
Es es auch stellenweise zu Nahkämpfen mit dem Bajonett.
Auch die starke Artillerietätigkeit an
der polnisch-galizischen Front, die wiederholten, aller-
dings rein örtlichen Angriffe vor allem an der Strypa-
front darauf hin, daß die Russen noch nicht an eine Auf-
hebung ihrer Angriffspläne denken. (Berlin zensiert.)

Österreich-ung. Tagesbericht

Wien, 29. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich
nicht verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern war die Fliegerbetätigtigkeit auf beiden Seiten
sehr lebhaft. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden durch
unsere und einen Flieger zur Umkehr gezwungen. Ein von
unserer Artillerie herabgeschossener russischer Doppel-
schütze stürzte südlich von Luga hinter der feindlichen Vi-
sionslinie ab. Durch Fliegerbomben entstand bei uns keinerlei
Schaden. Unsere Flieger haben einige Orte hinter der
feindlichen Front ausgiebig und mit beobachtetem Erfolge
beschoßen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Wichtigkeit.
Die lebhaften Geschützkämpfe am Götzer Brückentopf

und im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo dauerten
auch gestern bis in die Nacht hinein an. Es erfolgten je-
doch keine neuen Angriffe. Dettlich Selz drangen die Ita-
liener in einige Gräben ein, die nun gesäubert werden.

Im Plödenabschnitt wiesen unsere Truppen mehrere
feindliche Vorstöße ab.

Sonst ist die Lage unverändert. In mehreren Front-
abschnitten arbeiten die Italiener an rückwärtigen
Stellungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz.

Paris, 28. März. (Priv.-Tel., ff.) Vor ihrem Aus-
einandergehen nahm die Konferenz der Alliierten einstim-
mig folgende Resolution an:

„Die Vertreter der verbündeten Regierungen, in Paris
am 27. und 28. März versammelt, bekräftigen ihre volle
Gemeinsamkeit der Gesichtspunkte und die Solidarität der
Verbündeten. Sie bestätigen alle zur Verwirklichung der
Einheit der Aktion und der Einheit der Front getroffenen
Maßnahmen. Sie verstehen darunter insgesamt die Ein-
heit der militärischen Aktion, gestützt durch
das zwischen den Generalstäben getroffene Übereinkom-
men, die Einheit der wirtschaftlichen Aktion, deren Orga-
nisation die gegenwärtige Konferenz geregelt hat, und
die Einheit der diplomatischen Aktion, die ihren uner-
schütterlichen Willen garantiert, den Kampf bis zum Siege
der gemeinsamen Sache fortzuführen. Die verbündeten
Regierungen beschließen, in wirtschaftlicher Beziehung ihre
Solidarität der Gesichtspunkte und der Interessen in die
Praxis umzusetzen. Sie beauftragen die wirtschaftliche
Konferenz, die demnächst in Paris tagen wird, ihnen Maß-
nahmen zu unterbreiten, um diese Solidarität zu verwirkli-
chen zur Stärkung, Koordination und Vereinheitlich-
ung dieser wirtschaftlichen Aktion, zwecks Verhinderung
der Verproviantierung des Feindes. Die Konferenz hat
beschlossen, in Paris ein permanentes Komitee
einzusetzen, in dem alle Alliierten vertreten sein werden.“

Die Konferenz hat beschlossen, 1. die Organisation eines
Zentralbureaus für Frachtwesen, die in London begannen
wurde, weiter zu verfolgen, 2. gemeinsam und innerhalb
kürzester Frist an die Auffindung von Mitteln und Wegen
heranzutreten, um gleichmäßig auf alle verbündeten Na-
tionen die aus den Seetransporten herrührenden Lasten
zu verteilen und die Frachthäufung zu verhindern.

Paris, 29. März. (W. I. B.) Meldung der Agence
Havas: Die Konferenz der Alliierten hielt am Dienstag
nachmittag ihre Schlußsitzung ab. Briand dankte
den Abgeordneten der Mächte für ihre Zusammenarbeit.
Die Versammlung schloß sich mit Wärme einstimmig den
Worten Briands an, die die volle Zuversicht in den end-
gültigen Sieg bezeugten. Briand drückte seine Befriedi-
gung aus über die Leichtigkeit, mit der die verschiedenen
Fragen geregelt worden seien, und erklärte, daß, wenn neu
auftauchende Fragen eine neue gemeinsame Besprechung
der Alliierten erheischen, die beste Art, sie zu regeln, in
einer neuen Konferenz liegen würde.

Bern, 29. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) Laut
einem Bericht der Turiner „Stampa“ fragt man in diplo-
matischen Kreisen, welche Ergebnisse die Pariser Konfe-
renz hinsichtlich Italiens gezeitigt hat. Trotz des streng-
sten Stillschweigens in dieser Hinsicht sollen nach der Ver-
sicherung des Berichterstatters Anzeichen zu der Annahme
nicht fehlen, daß der italienische Standpunkt in Paris
durchgebrochen sei. Dieser lasse sich in der Anerkennung
der Schwierigkeit der Aufgaben zusammenfassen, die Ita-
lien in den Alpen, am Jonja und in Valona erledigen
müsse. Es scheine daher, daß die Konferenz abgeschlossen
worden ist, ohne eine Erweiterung des Kriegsschauplatzes
oder eine Teilnahme des italienischen Heeres an den Ope-
rationen auf den anderen Kriegsschauplätzen mit sich zu
bringen. Der Korrespondent versichert, man werde in der
italienischen Kammer die Konferenz mit gebührender Zu-
rückhaltung behandeln.

Bern, 29. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) In einer
Besprechung der Pariser Konferenz scheint Clemenceau
nicht viel von ihren Ergebnissen zu halten. In einem
Artikel, in dem er sich unter anderem über die Zensur mit
ihrer Geheimnisträumerei lustig macht, sagt er, indem er
vor allzu hochgespannten Hoffnungen warnt: Das Ergeb-
nis der Konferenz ist ein mittelgroßes, das aber keinen
Wert erst erhält durch die Erfolge, die aus ihr entstehen.
Die Rundgebungen, Tagesordnungen und der Austausch
von Beglückwünschungen haben mehr oder weniger einen
den Verhältnissen angepaßten mittelbaren Wert. Es
würde gefährlich sein, wenn wir uns damit als mit Er-
folgen begnügen wollten.

Paris, 29. März. (W. I. B. Nichtamtlich.) Mel-
dung der Agence Havas. Der englische Premierminister
Asquith und Lord Kitchener werden morgen nach Rom
abreisen. Salandra und Sonnino sind heute nachmittag
abgefahren.

Kurze Kriegsmeldungen.

Generalfeldmarschall v. Roden ist am Dienstag
nachmittag von Konstantinopel abgereist. Auf dem Bahn-
hof hatten sich zur Verabschiedung der deutsche Botschafter
Graf Wolff-Metternich und Kriegsminister Enver Pascha
eingefunden.

An Bord des Postdampfers „Königin Wilhelmina“
sind 40 Deutsche in Blijstingen eingetroffen, die in
England interniert waren.

Der russische Gesandte beim Vatikan Melidow ist
zum Gesandten am belgischen Hof ernannt worden.

Verschiedenen Blättern zufolge wurde der auf Erkundi-
gung ausgesandte französische bewaffnete Kutter „Gi-
nette“ bei Korfu von einem Unterseeboot oder durch
eine Mine versenkt. Von den 37 Mann der Besatzung
kamen 20 um.

In verschiedenen Großstädten Italiens mußten,
wie die „Kreuzzeitung“ meldet, Cholera-Laza-
rette eingerichtet werden.

Die neue sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft er-
läßt im „Vorwärts“ eine Erklärung in der es heißt:
Nachdem wir tatsächlich aus der Fraktion hinausgedrängt
worden sind, sind wir, zu einer neuen Arbeitsgemeinschaft
vereinigt. Wir richten an die Parteigenossen die drin-
gende Aufforderung, im Rahmen unseres engeren Statuts
sich weiter zu betätigen.

Vermischte Nachrichten.

In der Budgetkommission des Reichstages

wurde heute die Besprechung der U-Bootfrage fortgeführt.
Von sämtlichen Parteien wurden sehr eingehende Aus-
führungen gemacht, in welchen die Anschauungen der An-
tragsteller aller Richtungen bis ins kleinste zum Ausdruck
kamen. Der Reichsfinanzminister und der Staatssekretär des
Reichsmarineamtes nahmen erneut das Wort. Dazu kamen
längere wirtschaftliche Darlegungen des Reichsschatzsekre-
tars. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Mittelun-
gen der Reichsregierung die zur Besprechung stehenden
Fragen außerordentlich offen und vertrauensvoll behandel-
ten. Die Diskussion, die sich an diese Mitteilungen an-
knüpfte, erstreckte sich über das gesamte Gebiet der wirt-
schaftlichen und politischen Fragen und zog das militärische
Moment, soweit wie es zur Klärung der Ansichten erforder-
lich war, heran. Die Vertraulichkeit der Erörterungen
und die ihnen zu Grunde liegenden Regierungserklärungen
schließen nähere Mitteilungen für die Öffentlichkeit aus.
Hervorgehoben wurde von den Mitgliedern der Kommis-
sion, daß den Antragstellern jeder Eingriff in die Kom-
mandogewalt ferngelegen habe. Der Reichsfinanzminister
erkannte die patriotischen Motive der Antragsteller ausdrück-
lich an. Die ganze Erörterung in der Kommission war
von einem entschlossenen vaterländischen Geiste getragen.
Darüber, daß der Krieg zur See mit für die erfolgreiche
Durchführung des Krieges wirksamen Mitteln zu führen
ist, herrschte volle Einigkeit. Die Verhandlungen der Kom-
mission nahmen einen Verlauf, der die allgemeine Zuver-
sicht in den Erfolg unserer Waffen stärken wird. Vor der
Vertagung sprach der Vorsitzende unter Zustimmung der
Kommission dem Reichsfinanzminister den Dank für die Mitwir-
kung der Verhandlungen aus.

Amerika verlangt Auskunft.

Washington, 29. März. (W. I. B.) Meldung des Neu-
Yorker Büros. Staatssekretär Lansing teilt mit, daß der
amerikanische Botschafter in Berlin beauftragt worden ist,
bei der deutschen Regierung anzufragen, ob ein deutsches
Unterseeboot die „Suffey“ und den „Englishman“ torpe-
diert habe.

Wechsel im russischen Kriegsministerium.

Petersburg, 29. März. (W. I. B.) Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Kriegsminister General
Polowanow ist auf sein Ansuchen seiner Funktion enthoben
und zu seinem Nachfolger der Chef der Intendantur Ge-
neralleutnant General der Infanterie Schuwajew ernannt
worden.

Der Rücktritt des russischen Kriegsministers Polowa-
now kommt, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, über-
raschender als jenes seines Vorgängers Suchomlinow.
Noch vor vier Wochen habe der Zurückgetretene eine zu-
versichtliche Rede in der Duma gehalten und es als be-
sonders günstiges Zeichen betrachtet, daß Deutschland
das Menschenmaterial bald ausgehen werde, während
Rußland noch über unerschöpfliche Reserven verfüge. Der
große Mißerfolg der neuen russischen Offensive hat den
Minister als einen schlechten Propheten entthüllt. Es werfe
in dem Augenblick, wo von Paris aus die Einheitlichkeit
der verbündeten Heere verkündet worden sei, einiges Licht
darauf, wie es mit den Vorbedingungen für diese Aktion
in Wirklichkeit bestellt sei. — In der „Vossischen Zeitung“
heißt es: Polowanow ist der Reorganisator der russischen
Armee nach dem unglücklichen Kriege nach Japan. Seiner

Arbeit in der Zeit von 1906 bis 1912, wo er Gehilfe des Kriegsministers war, verdankt Russland auch die schnelle Mobilisierung im Weltkriege. Ebenso ist die Umgestaltung der Artillerie sein Werk. Das Kriegsministerium übernahm Poljanow erst im Weltkriege im Juni 1915. Ob die Fehlschläge der neuen russischen Offensiv- oder eher politische Gegensätze den Grund seines jetzigen Rücktrittes bilden, ist vorläufig nicht bekannt.

Mexiko und Amerika.

New York, 29. März. (Priv.-Tel.) Wilson besteht darauf, daß Carranza den amerikanischen Truppen erlaubt, die mexikanischen Eisenbahnen zu benutzen, da andernfalls die Beförderung und Zufuhr auf Schwierigkeiten stoßen würde.

Der Kongreß bewilligte 3 Millionen Dollars für die mexikanische Expedition.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 30. März 1916.

* Die Eingemeindung der Landgemeinde Dillingen in den Bezirk der Stadt Friedrichsdorf wurde durch Herr. Rabinetsordr. genehmigt.

* In der Sitzung der Preisprüfungsstelle wurde zunächst beschlossen, die in Homburg vorhandenen Bestände an Fett und Fleischwaren durch eine allgemeine Bestandsaufnahme feststellen zu lassen. Vorräte an Fett unter 1 Kilogramm, sowie an Fleisch unter 2½ Kilogramm sollen von der Anzeigepflicht befreit bleiben. Die Prüfung der Preisverzeichnisse, welche welche in den öffentlichen Verkaufsräumen auszuliegen haben, hatte ergeben, daß einzelne gangbare Waren nicht in das Verzeichnis aufgenommen waren, sowie daß in manchen Fällen nur der Mindestpreis, dagegen nicht der Höchstpreis eingetragen war. Der vorgelegte Entwurf eines einheitlichen Preisverzeichnisses wurde gutgeheißen. In der anschließenden Sitzung der Lebensmittell Kommission wurde die Beschaffung verschiedener Lebensmittel beschlossen und ferner mitgeteilt, daß zur Regelung des Verbrauchs die Einführung einer Kartoffelkarte in Aussicht genommen werden müßte. Hierbei wurde hervorgehoben, daß es angeht, daß der nicht geradezu reichlichen Kartoffelvorräte verwertlich sei, wenn einzelne Einwohner trotz vorhandener eigener Vorräte in ihren Kellern noch Kartoffeln von der Stadt beziehen, wie es leider noch vielfach geschieht.

* Prüfung. Am Kgl. Kaiserin-Friedrich-Gymnasium mit Realschule findet heute die Einjährigen-Prüfung statt. Der stellvertretende Direktor Herr Prof. Dr. E. H. Schmidt ist von der kgl. Regierung zum kgl. Kommissar und Prüfungsvorsitzenden ernannt worden. In die mündliche Prüfung traten 19 Schüler ein, wovon 8 das mündliche Examen auf Grund guter Jahresleistungen erlassen werden kann. (H. Denfeld, Gengenheim, E. Halbach, Louisenstr. 73, Ph. Kraus, Hermannstr. 14, F. Langenau, Hinter dem Rahmen 20, H. Lüdemann, Neue Mauer-Str. 3, A. Rahm, Am Schloßgarten 6, W. Ruß, Uffingen, H. Winkel, Louisenstraße 1).

* Die Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Bad Homburg veranstaltet am Montag, den 3. April, abends 8 Uhr, im Kurhaus einen Lichtbildervortrag. Frau Dr. C. W. W. wird über „Deutsch-Südwestafrika während des Krieges“ sprechen und hierzu auch eine Anzahl Lichtbilder vorführen.

* Aus dem Polizeibericht. Der ehemalige Pfarrer Th. Gust. Emanuel Wangermann, vor dessen Treiben schon wiederholt gewarnt wurde, ist nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten wegen Vergehens gegen den § 175 St.-G.-B. und einer Woche Haft wegen unberechtigten Tragens von Offiziersuniform aus der Strafanstalt entlassen worden. Er hat sogleich wieder Verbindungen u. a. mit Geistlichen, deren Gastfreundschaft er in Anspruch nimmt, angeknüpft und daraufhin gearbeitet, bei Versammlungen religiöser Gemeinschaften aller Art, als Redner aufzutreten, natürlich nur um für seine Sonderinteressen Propaganda zu machen. Wangermann hat dabei auch schon wieder den Versuch gemacht, für sein „Waisenhäus in Rußland“ zu kollektieren, trotzdem ihm kurz vor seiner Entlassung amtlich eröffnet wurde, daß das Kaiserliche deutsche Konsulat in Sofia das nötige vorbereitet hat, um zu verhindern, daß er seine frühere Tätigkeit dort wieder aufnimmt. Aus allen diesen Gründen muß vor Wangermann und seinem gemeingefährlichen Treiben nochmals gewarnt werden.

** Die Spar- und Vorschußkassen hat ihren Mitgliedern den Geschäftsbericht über das 51. Verwaltungsjahr überreicht. Einleitend gedenkt der Vorstand des Weltkrieges, von dem er — wie alle Deutschen — das Beste für Volk und Vaterland erhofft. Was den Verkehr bei der Kasse betrifft, wird bemerkt, daß er trotzdem durch den Krieg manche Gewerbe in der Stadt fast still lagen, auch das Kurzgeschäft geringere Einnahmen brachte, ein verhältnismäßig lebhafter war.

In Kriegsanleihen sind bei der Kasse im Jahre 1915 rund 680 000 M. gezeichnet worden (auf eigene Rechnung von der Kasse gezeichnet und erworben wurden 85 000 M.). Hierfür wurden an ungekündigte Spareinlage-Geldern rund 230 000 M. freigegeben, von welcher Summe 320 000 Mark bereits wieder eingegangen sind, so daß der Sparfassenbestand Ende 1915, trotz der besagten Entnahme nur um 10 000 M. hinter demjenigen 1914 zurückgeblieben ist. Nebenbei wird bemerkt, daß die Sparfassenelder, wie ja allerwärts, auch bei der Spar- und Vorschußkassen in 1915 weiteren Zuwachs erlitten haben.

Als erfreuliches Resultat des Jahres 1915 verzeichnet die Kasse, unter Beibehaltung eines Depotzinsfußes von 4½ Prozent, einen Reingewinn von 28 054,05 M. gegen 23 815,76 M. im Vorjahr. Vorgeschlagen und in der gestrigen Generalversammlung genehmigt wird eine Dividende von 5 Prozent (i. V. 4½ Prozent) zur Verteilung an die Mitglieder.

Hinsichtlich der Verwaltung der Kasse haben Ersahwahlen für die scheidenden Herren Emanuel Wertheimer und Adolf Kirmbach, sowie für Herrn Philipp Hoyer, der 1915 auf ein Jahr als Ersah-

für den verstorbenen Herrn Georg Beder 3. in den Aufsichtsrat gewählt worden war, stattzufinden. Die genannten Herren wurden in der gestrigen Generalversammlung wiedergewählt.

Die Zahl der Genossen betrug im Januar 1916 757, gegen 761 im Vorjahr. Mit Ende 1915 waren ausgeschieden: freiwillig durch Kündigung 14, durch Tod in 1915 22, zusammen 36 Genossen.

Diese knappe Darstellung aus dem Geschäftsbericht von 1915, begleiten wir mit dem ehrlichen Wunsch, daß auch das neue Geschäftsjahr für die Spar- und Vorschußkassen, die mitten im Kriege, so erfreuliches melden konnte, trotz aller Stürme, die über unser gesamtes Wirtschaftsleben dahinjahren, ein die Ziele der Kasse förderndes sein möge.

d. Die Schmiede-Zwangsinnung Obertaunus - Uffingen hat in ihrer am vergangenen Sonntag in Bad Homburg abgehaltenen öffentlichen Hauptversammlung beschließen, dem Bund deutscher Schmiede-Innungen (Sitz Berlin) beziehungsweise dem Bezirksverband, sowie der Einkaufs- und Lieferungsvereinigungen der Schmiede und Wagenbauer, G. v. H. (Sitz Wiesbaden) beizutreten. Der derzeitige Oberrichter, Herr Schmiedemeister J. Hed. Bad Homburg, wird statutenmäßig Vorstandsmitglied bei beiden Vereinigungen. Auch über das Lehrlingswesen beim Schmiedehandwerk wurde eingehend beraten.

— Frankreichs Verluste. Bei einer Bevölkerungsziffer von 39 Millionen Köpfen hat Frankreich im jetzigen Krieg nach geringer Schätzung 1 200 000 Mann durch Tod oder Verkrüppelung verloren, das sind 2½ Prozent der Gesamtbevölkerung. Damit ist seine militärische Kraft unter den Stand von 1870 gesunken. Rußland hat, dem „Universum“ zufolge, von der um vieles höheren tatsächlichen Verlustziffer bisher nur ein Drittel der Gesamtbevölkerung durch den Krieg eingebüßt. Diese Zahl würde noch geringer sein, wenn das russische Heeresanitätswesen auf besserer Stufe stünde. Während aber in Deutschland 80 Prozent aller Verwundeten wieder feldtauglich werden, sind es in Rußland kaum 18 Prozent.

* Den Völkern in der Heimat, für die er sein Blut vergossen hat, gilt der letzte Gedanke des sterbenden Kriegers. Wie beruhigend ist es für ihn, zu wissen, daß, obgleich er nicht mehr heimkehren wird, seine Angehörigen doch nicht verlassen sind, sondern daß ihnen die liebende, dankbare Fürsorge des ganzen deutschen Volkes sicher ist. „Der edle Zweig“, so schrieb ein Soldat aus der Feldstellung, „den der Vaterlandsdank verfolgt, hat Tausende von Kameraden freudig gestimmt und ihnen Mut zu neuen Taten gegeben“. Suche deshalb jeder in seiner Wohnung nach entbehrlichem Gold und Silber: um es einer Sammelstelle des „Vaterlandsdankes“ zu bringen. (Annahmestellen für Postsendungen: Berlin SW. 11, Prinz-Albrecht-Str. 7 und Crefeld, Ostwall 56). Jeder Spender hat Anspruch auf einen Erinnerungsring aus dem platinähnlichen glänzenden, nicht rostenden Eisen, das die Firma Krupp für diesen Zweck gepreßt hat. Das eingesandte Gold verläuft der Vaterlandsdank der Reichsbank, und stützt damit unsern Goldschlag, der uns hilft, auch auf wirtschaftlichem Gebiete Sieger zu bleiben. Seht euch für jeden Deutscher eine Ehrensache sein, nicht nur das gemünzte Gold, sondern alles Gold, das er entbehren kann, dem Vaterlande zu geben.

* Zu Feldpostanweisungen nach dem Heere sind vom 1. April ab zu benutzen, als wenn sie an mobile Truppen oder nach Orten der von deutschen Truppen besetzten feindlichen Gebiete gerichtet sind, besonderen dunkelblauen und hellbraunen Vorbrude; wenn sie an Truppen in festen Standorten im Inlande gerichtet werden, die rosa farbigen Vorbrude für die inländischen Postanweisungen unter Anbringung des Vermerkes „Jeld“ über dem Wort „Postanweisung“.

* Stellenvermittlung für kaufmännische und technische Angestellte bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes (Sitz Frankfurt am Main). Die Notwendigkeit für die kaufmännischen und technischen Berufe, denen bisher nur die Stellennachweise der kaufmännischen Verbände zur Verfügung standen, besondere Arbeitsnachweiseinrichtungen zu treffen, haben den Gedanken reifen lassen, den öffentlichen Arbeitsnachweisen besondere kaufmännische Abteilungen anzugliedern. Die Pflicht der Fürsorge für unsere heimkehrenden und invaliden Krieger läßt diesen Gedanken allenthalben zur Tat werden. Öffentliche kaufmännische Stellennachweise im Gebiet des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes bestehen zurzeit in Wiesbaden, Schwalbacher Straße 16, und in Frankfurt a. M., Große Friedberger Straße 28.

Inhaber kaufmännischer und gewerblicher Betriebe und Stellensuchende werden auf diese Stellennachweise besonders aufmerksam gemacht. Gesuche von Arbeitgebern und Stellensuchenden werden auch von dem nächstgelegenen öffentlichen Arbeitsnachweise entgegengenommen und sofern eine Vermittlung nicht möglich ist, an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband in Frankfurt a. M. weitergegeben. Die Inanspruchnahme der Einrichtung wird warm empfohlen.

† Das Muffelwild im Taunus. Wie wir bereits berichteten, hat sich das vor etwa fünf Jahren in den nördlichen Taunuswäldern eingeführte Muffelwild oder europäische Wildschaf nach Mitteilungen aus Forstkreisen in recht befriedigender Weise vermehrt, so daß kein Zweifel mehr ist, daß sich die Tiere nunmehr völlig eingebürgert haben. Der Gesamtbestand im Taunus ist freilich immer noch nicht sehr groß, er dürfte zurzeit etwa 50 Stück betragen. Bei Cronberg wird am Altkönig ein Rudel regelmäßig beobachtet, ebenso steht bei Homburg ein ziemlich starkes Rudel. Beide Herden sind in Begleitung von je einem starken und einem schwachen Widder. Auch im Südtaunus legte man schon mehrere Tiere in die freie Wildbahn. Damit sich die Vermehrung des Muffelwildes weiterhin in ungehörter Weise vollzieht, wird von einem Abschusse vorläufig immer noch abgesehen.

† Die Futter- und Streumittel des Waldes. Die Großherzoglich Hess. Staatsforstverwaltung richtet an die ihm unterstellten Forstereien einen eindringlichen Appell, den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung in bezug auf Gewährung von Futter- und Streumitteln aus den hessischen Wäldern in jeder möglichen Weise entgegenzukommen. Der Bevölkerung sollen nicht nur Waldweiden zur Verfügung gestellt werden, sondern, wenn gewünscht, auch Laubzweige von früh austretenden Weichhölzern und

Hainbuchen zum Futter für Ziegen und anderes Vieh für die Streckung der Stroh- und Dürrfütterungsmittel die Waldstreu abgegeben werden. Der Gemeindevorstandungen werden die gleichen Maßnahmen empfohlen.

* Aus den Verlustlisten. Unteroffiz. Josef W. Stein gefallen. — Matthias Spenle - Homburg. Unfall l. verw. — Karl Faust - Homburg l. verw. — Friedr. Neufwig - Uffingen schw. verw. — Heinz Ter - Oberreifenberg l. verw. — Phil. Scheib - Königstein l. verw. — Karl Bonn - Cronberg gefallen. — Karl Weber - Homburg l. verw. — Konrad Jund - Homburg gefallen. — Karl Kaiser - Homburg in Gefangenschaft. — Max Müller - Homburg verm. — Georg Altenhain l. verw. — Rudolf Bojpleh - Oberreifenberg verwundet.

Aus Nah und Fern.

† Gengenheim, 29. März. Die durch den Tod manns erledigte Bürgermeisterstelle ist zur Neubesetzung ausgeschrieben.

† Frankfurt a. M., 29. März. Beim Umbrechen Fuhrwerks wurde der Rutscher Christian Heuser angeschleudert und lebensgefährlich verletzt. — Die verhaftete in der letzten Nacht zwei junge Burjischen schon längere Zeit in zahlreichen Lebensmittelläden mit großem Erfolg Einbrüche verübten und bis auf aller Aufmerksamkeit nicht ermittelt werden konnten.

† Herborn, 29. März. Ein auswärtiger Knappe geriet im Güterbahnhof zwischen die Puffer zweier Lokomotiven und wurde totgequetscht.

† Marburg, 29. März. In einem Nachbarnort Dorfschmiedemeister Stahlblechsohlen erfunden, die Ledersohlen ausgenagelt werden und „ewig“ halten. Der Dorfschmied hat inzwischen dem Erfindner seine Erfindung aufgekündigt.

† Bebra, 29. März. Auf der Station Friedhofstraße Hersfeld-Bebra stürzte ein Reisender aus dem Zuge. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Durch Selbstentzündung geriet im Güterbahnhof ein halt eines Güterwagens in Brand. Die Leichen waren vergeblich. Der Wagen samt dem wertvollen Inhalt brannte bis auf die Räder nieder.

— Englisch-französische Geflügel-Entente. Auf dem Schlachtfeld gibt sich, nach den Berichten Bundesgenossen helfend beizutreten, zu erkennen, daß englischen Bauern haben den Entschluß gefaßt, gegen Frankreich zu Hilfe zu kommen, die durch Krieg am meisten geschädigt wurden. Zu dem Schicksal der Bauern aus der Champagne drückt Stief Geflügel mit der freundlichen Beifügung, sich zu Erlös der verkauften Ware, das Leben etwas angenehmer zu gestalten. Das „Journal“ bringt eine Photographie der beglückten französischen Bauern, die die lebendigen holt englischer Freundschaft, Gänse, Enten, Hühner, Tauben voller Freude an die Herzen drücken. — Beweis von bundesbrüderlicher Liebe der Engländer entschieden greifbarer als die auf dem Felde der Kriege zeigten!

— Festnahme geflüchteter Kriegsgefangener. Ein Jang gelang kürzlich der Grenzschutzwache am See Dalheim. Schon mehrfach sind an der Grenze von den Gefangenenerlagern oder von ihrer Beschäftigung entwichene Kriegsgefangene aufgegriffen worden, hoffen in den dichten Wäldern, die sich längs der Grenze hinziehen, am besten unbemerkt nach Holland zu entkommen. Diesmal wurden nicht weniger als sieben geflüchtete Kriegsgefangene festgenommen, und zwar vier Franzosen und ein Belgier. Sie wurden nach dem Reichsfeld bei Wesel, von wo sie schon als entwichen gemeldet waren, zurücktransportiert.

— Ein Lehrer ohne Beine. In Leppehne (K. der Lehrer Kurt Schneider, der im Felde beide Beine verloren hat, wieder sein Amt in alter Stelle aus, in der Gemeinde große Freude herrscht. Die Schule ist vollkommen mit dem Wiedereintritt des Lehrers Schneider in sein Amt einverstanden.

— Stuttgart, 29. März. Das Mitglied der Hofoper, die 18jährige Hilde Wendland, die als Soubrette jugendliche Rollen zu schönen Hoffnungen berechtigt ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Sie nahm und starb nach schweren Leiden. Sie entstammte einer Wiener Künstlerfamilie. Was sie in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

— Bern, 29. März. Nach einer Meldung der Stefani aus Perugia sind dort in der vergangenen Woche unbekannt gebliebene Diebe in die Sakristei der St. Peter eingedrungen und haben dort neun Gemälden großen Werte gestohlen.

Kurhaus-Konzerte

der städtischen Theater- und Kurkapelle.

Freitag, den 31. März

Nachm. und Abends Konzert in der Wandelhalle

Herr Konzertmeister Willem Meyer.

Nachmittags 4—6 Uhr:

- | | |
|--|----------|
| 1. Auf Kommando, Marsch | Schramm |
| 2. Ouverture z. Oper Tancred | Rosini |
| 3. Pilz Heinrich, Gavotte | Groß |
| 4. Fantasie a. d. Oper Der Freischütz | Weber |
| 5. Ouverture zu Berlin wie es weht und lacht | Coenraat |
| 6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer | Straw |
| 7. Romanze | Bend |
| 8. Potpourri a. d. Operette Blaubart | Ottens |

Abends 8—9 1/2 Uhr

- | | |
|---|---------|
| 1. Unter Kameraden, Marsch | Fant |
| 2. Ouverture Das Tipptipalein | Rosini |
| 3. Allerleien, Lied | Lamm |
| 4. Musikalisches Allerlei, Potpourri | Schramm |
| 5. Die Allerhöchste, Walzer | Wald |
| 6. Sequidilla und Lied des Torero a. d. Oper Carmen | Bend |
| 7. Indianerstädchen | Meyer |

Samstag, den 1. April

Nachmittags und Abends Konzert in der Wandelhalle.